



Eine Ringvorlesung organisiert von Prof. Dr. Maurus Reinkowski (Seminar für Nahoststudien, Universität Basel) und Prof. Dr. Tim Epkenhans (Orientalisches Seminar, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Herbstsemester 2021 bzw. Wintersemester 2021/22  
Donnerstag, 18:15–20:00

Die Ringvorlesung nimmt den zwanzigsten Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001 zum Anlass, ein Resümee zu ziehen und untersucht aus verschiedenen Blickwinkeln, welche Folge die Anschläge in den USA selbst, in Europa, im Nahen Osten und in der islamischen Welt insgesamt hatten. Für diesen Anlass haben wir eine Reihe von prominenten Persönlichkeiten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen.

Diese Lehrveranstaltung findet im hybriden Format statt.  
Alle Plätze für die Präsenzteilnahme sind bereits ausgebucht.

**Teilnahme via Zoom:**

Registration unter

<https://unibas.zoom.us/meeting/register/u50vce6uqTlsGNwDkkcQuAbdasU5rlbWg2Eg>

**Bitte beachten Sie unbedingt: Um die Pandemie-Auflagen einhalten zu können, ist ein spontaner Wechsel zwischen den Formaten leider nicht möglich.**

**Hinweis zur Leistungsüberprüfung**

Einreichung jeweils eines Protokolls zu zwei aus den acht Vorlesungseinheiten. Länge: jeweils 4000 Zeichen, einschliesslich Leerzeichen (maximale Schwankungsbreite der Textlänge: +/- 10 Prozent) als \*.doc-Datei bis zum 23. Dezember 2021 an [nahost@unibas.ch](mailto:nahost@unibas.ch) (für Studierende der Universität Basel) beziehungsweise an [tim.epkenhans@orient.uni-freiburg.de](mailto:tim.epkenhans@orient.uni-freiburg.de) (für Studierende der Universität Freiburg).

# Programm

## **28. Oktober 2021**

*9/11: Geschichte – Deutung – Vermächtnis*

Maurus Reinkowski (Universität Basel)

---

## **4. November 2021**

*Weltgeschichte in Echtzeit? Eine historiographische Spurensuche*

Patrick Bahners (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

---

## **11. November 2021**

*Zeitenwende 9/11? – Was die Anschläge vom 11. September 2001 (nicht) verändert haben*

Brite Christ (Universität Gießen)

---

## **18. November 2021**

*Verschwörungstheorien zu 9/11*

Michael Butter (Universität Tübingen)

---

## **25. November 2021**

*Die Erfindung des moderaten Islam: 9/11 und der aktive Umbau der Religion in der islamischen Welt*

A. Balistreri (Universität Basel) & S. Fuchs (Universität Freiburg)

---

## **2. Dezember 2021**

*Das Ende des «Endes der Geschichte» oder das Scheitern der «neuen Weltordnung» in Afghanistan und Zentralasien*

Tim Epkenhans (Universität Freiburg)

---

## **9. Dezember 2021**

*Gewalt im Namen des Islam: Muslimische Fragen und Antworten*

Gudrun Krämer (FU Berlin)

---

## **16. Dezember 2021**

*Der Nahe und Mittlere Osten zwanzig Jahre nach dem 11. September 2001: Dynamiken und Prozesse des politischen, sozialen und religiösen Wandels*

Reinhard Schulze (Forum Islam und Naher Osten, Universität Bern)

28. Oktober 2021, 18:15 Uhr

# 9/11: Geschichte – Deutung – Vermächtnis

**Maurus Reinkowski (Universität Basel)**

Der 11. September veränderte nachhaltig die Wahrnehmung «des Islam» und des «Nahen Ostens» in der westlichen Öffentlichkeit, hatte verhängnisvolle Auswirkungen auf die US-amerikanische Aussenpolitik und zeigte sogar Wirkungen auf Ausrichtung und Struktur der Wissenschaft über die Region. Der Einführungsvortrag gibt einen ersten Überblick über die Entwicklungslinien hin zu 9/11, seine Deutungen und die bleibenden Folgen.

***Maurus Reinkowski*** ist seit 2010 Professor am Seminar für Nahoststudien an der Universität Basel. Zu seinen Forschungsarealen gehören Südosteuropa, die Türkei und die östliche arabische Welt. Gemeinsam mit Michael Butter veröffentlichte er 2014 den Band «Conspiracy Theories in the United States and the Middle East». Seine jüngste grössere Publikation ist «Geschichte der Türkei. Von Atatürk bis zur Gegenwart» (C.H. Beck, 2021).

4. November 2021, 18:15 Uhr

# Weltgeschichte in Echtzeit? Eine historiographische Spurensuche

**Patrick Bahners** (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Wir mussten sagen, wir sind dabei gewesen: Dass vom 11. September 2001 eine neue Epoche der Weltgeschichte ausgehe, war die übereinstimmende Überzeugung ungezählter Beobachter, die durch Fernsehbilder Zeugen der Katastrophe wurden. Der für historische Ereignisse normale Abstand zwischen dem Geschehen und der deutenden Einordnung hatte sich auf Null verkürzt. Wie stellt sich aus der Distanz von zwanzig Jahren die damalige spontane Erwartung dar? Welche Spuren hat das Datum in den chronologischen Schemata von Geschichtswissenschaft und populärer Geschichtsschreibung hinterlassen? Ist 9/11 wirklich als historische Zäsur ins Gedächtnis eingegangen?

*Patrick Bahners* wurde 1967 geboren. Studium der Geschichte und Philosophie in Bonn und Oxford. 1989 Eintritt in die Redaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, seit 2016 dort verantwortlich für Geisteswissenschaften. Bücher über Helmut Kohl, die deutsche Angst vor dem Islam und den wissenschaftlichen Donaldismus; Aufsätze zur Geschichte der Geschichtsschreibung von Tacitus bis Wehler.

11. November 2021, 18:15 Uhr

# Zeitenwende 9/11? – Was die Anschläge vom 11. September 2001 (nicht) verändert haben

Birte Christ (Universität Gießen)

Die Anschläge des 11. September 2001, so waren sich Kommentatoren vor zwanzig Jahren einig, hatten alles verändert: nichts war mehr, wie noch am Tag zuvor – am allerwenigsten die USA selbst. Doch stimmt diese Einschätzung, insbesondere in der Rückschau zwei Jahrzehnte später? In welchem Sinne ist «9/11» als eine Zeitenwende zu verstehen? Inwiefern steht «9/11» und der Umgang mit den Anschlägen vielleicht eher für Kontinuitäten der amerikanischen Politik und Kultur? Diesen Fragen geht der Vortrag nach und ordnet politische Dynamiken der Ära Trump in längerfristige Entwicklungen um den 11. September herum ein – insbesondere im Hinblick auf die Rolle der USA als globale Ordnungsmacht, auf die Re-Traditionalisierung von Geschlechterrollen sowie das Erstarren der Alt-Right-Bewegung.

**Birte Christ** lehrt Amerikanische Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie forscht in den Bereichen Populärliteratur, Gender Studies sowie Recht und Literatur und bereitet aktuell eine Monografie zur kulturellen Verhandlung der Todesstrafe in den USA seit dem 19. Jahrhundert vor. Mit Michael Butter und Patrick Keller brachte sie 2011 den Band «9/11: Kein Tag, der die Welt veränderte» heraus.

18. November 2021, 18:15 Uhr

# Verschwörungstheorien zu 9/11

**Michael Butter (Universität Tübingen)**

Auch zwanzig Jahre nach den Anschlägen des 11. September 2001 sind Verschwörungstheorien zu den Ereignissen dieses Tages äußerst virulent, wie die vielen Buchveröffentlichungen und Internetbeiträge zum Thema in einschlägigen Foren auf beiden Seiten des Atlantiks zeigen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Thema (Was ist eine Verschwörungstheorie? Warum glauben Menschen daran?) wird der Vortrag die Entstehung und Entwicklung von «9/11 conspiracy theories» nachzeichnen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den transatlantischen Austauschprozessen und der Formierung einer internationalen Gemeinschaft von «truthers», den sich wandelnden Argumentationsstrategien der Verschwörungstheoretiker\*innen sowie der Verschiebung von Ereignisverschwörungstheorien, die sich nur auf 9/11 konzentrieren, hin zu Superverschwörungsszenarien, in denen die Anschläge nur ein Kapitel eines größeren Komplotts sind.

**Michael Butter** ist Professor für Amerikanische Literatur- und Kulturgeschichte an der Universität Tübingen. Er ist der Autor von «Nichts ist, wie es scheint: Über Verschwörungstheorien» (Suhrkamp, 2018) und leitet das vom Europäischen Forschungsrat (ERC) geförderte Projekt «Populism and Conspiracy Theory». Im Juni 2021 wurde er mit dem Tübinger Preis für Wissenschaftskommunikation ausgezeichnet.

25. November 2021, 18:15 Uhr

# Die Erfindung des moderaten Islam: 9/11 und der aktive Umbau der Religion in der islamischen Welt

**Alexander Balistreri (Universität Basel) & Simon Wolfgang Fuchs (Universität Freiburg)**

Der 11. September führte zu einem als «Kampf» stilisiertes Ringen um «hearts and minds» von Muslimen, gar um die «Seele des Islams» selbst. Der Ruf nach Aufklärung und Mäßigung dominierten als Schlagworte. Nicht nur westliche Think-Tanks machten sich auf die Suche nach moderaten Formen des Islams, auch (neue) Regierungen in mehrheitlich muslimischen Ländern wie der Türkei oder Pakistan griffen die Rhetorik auf. Pervez Musharraf formulierte bspw. deutlich, was seine Regierung mit mehr Kontrolle über Moscheen, religiöse Schulen und Druck auf religiöse Gelehrte erreichen wollte: «Die Massen müssen in die richtige Richtung beeinflusst werden. Dies kann der Start einer muslimischen Renaissance sein.» Im Vortrag wollen wir diese Logik, den (autoritären) Umbau des Islams nach 9/11 im globalen Maßstab und seine Folgen in den Blick nehmen.

**Alexander Balistreri** ist seit 2017 Assistent am Seminar für Nahoststudien der Universität Basel. 2021 Promotion an der Universität Princeton, davor Studium der Politikwissenschaft und Türkei-Studien in Wisconsin, Princeton und Istanbul. Er forscht und lehrt zur modernen Geschichte der Türkei und des Kaukasus sowie zu Fragen der Staatlichkeit, der Grenzziehungen und kollektiven Gewalt.

**Simon Wolfgang Fuchs** ist Akademischer Rat am Orientalischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und vertritt im akademischen Jahr 2021/22 die Professur für Kultur und Gesellschaft des Islam in Geschichte und Gegenwart an der Goethe-Universität Frankfurt. Er beschäftigt sich mit dem modernen schiitischen Islam und transnationalen islamischen Verbindungen zwischen dem Nahen Osten und Südasien.



2. Dezember 2021, 18:15 Uhr

# Das Ende des «Endes der Geschichte» oder das Scheitern der «neuen Weltordnung» in Afghanistan und Zentralasien

Tim Epkenhans (Universität Freiburg)

Die Intervention der westlichen Staatengemeinschaft in Afghanistan nach 9/11 war von Beginn an nicht nur eine militärische Operation mit dem Ziel, al-Qaida und die Taliban in Afghanistan zu eliminieren, sondern zielte gleichzeitig auf eine tiefgreifende Transformation einer Reihe von Staaten, die als Brutstätten internationalen Terrorismus identifiziert wurden. Programmatisch titulierten die USA und ihre Verbündeten ihre Intervention als «Operation Enduring Freedom» und flankierten die militärischen Unternehmungen mit einem ambitionierten Programm einer liberal-demokratischen Nachkriegsordnung.

Orientierung bot dabei Francis Fukuyamas These vom «Ende der Geschichte». Jedoch zeigten Differenzen zwischen militärischen und zivilen Zielvorgaben schnell die moralische Hybris der Interventionen auf und führten letztendlich zu einem fundamentalen Scheitern in der Durchsetzung einer liberal-demokratischen Ordnung in der Region.

*Tim Epkenhans* ist seit 2016 Professor für Islamwissenschaft mit Schwerpunkt Mittelasien an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seine Forschung konzentriert sich auf den neuzeitlichen Iran und Zentralasien; insbesondere interessieren ihn das Verhältnis zwischen Staat, Religion und Gesellschaft. Zwischen 2002 und 2009 war er für das Auswärtige Amt und die OSZE in Projekten zur Demokratieförderung in der Region involviert. Seine jüngste Monographie ist «The Origins of the Civil War in Tajikistan» (New York 2016).

9. Dezember 2021, 18:15 Uhr

# Gewalt im Namen des Islam: Muslimische Fragen und Antworten

**Gudrun Krämer (FU Berlin)**

Für die arabisch-islamische Welt markieren die Anschläge des 11. September 2001 nicht den tiefen Einschnitt, den sie für die USA und Teile der westlichen Welt bedeutet haben. Die Gewalt im Namen des Islam, die ihnen vorausging und folgte und dabei zahlreiche muslimische Opfer forderte, hat aber der innermuslimischen Auseinandersetzung um den «wahren» Islam, legitime Formen der Aktion und Argumentation und angemessene Antworten auf Unterdrückung, Gewalt und Terror neue Anstöße gegeben. Die Auseinandersetzung ist lebhaft, sie reicht bis in die Gegenwart, und sie soll hier kritisch beleuchtet werden.

***Gudrun Krämer*** war bis zu ihrem Ruhestand Professorin für Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin und Direktorin der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies. Sie ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen und der Tunesischen Akademie der Wissenschaften sowie des deutschen Wissenschaftsrats und Mitherausgeberin der Encyclopaedia of Islam Three. 2006 verlieh ihr die Islamische Universität Taschkent den Ehrendoktor, 2010 wurde sie mit dem Gerda-Henkel-Preis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

16. Dezember 2021, 18:15 Uhr

# Der Nahe und Mittlere Osten zwanzig Jahre nach dem 11. Sep- tember 2001: Dynamiken und Prozesse des politischen, sozialen und religiösen Wandels

**Reinhard Schulze (FINO, Universität Bern)**

Die Terroranschläge des 11. Septembers und der Arabische Frühling 2011/2 markieren zwei Höhepunkte in einem Umbruchsprozess, der die politischen Landkarten, die sozialen Welten und die religiösen Ordnungen im Nahen und Mittleren Osten markant veränderten. Neue geopolitische Ordnungsvorstellungen entstanden, die sozialen Welten veränderten sich vor allem durch Emanzipationsprozesse der Frauen und der Jugend, tiefgreifende Prozesse der Säkularisierung konkurrieren mit Veränderungen in den religiösen und konfessionellen Landschaften, der Konflikt zwischen Staat und Gesellschaft entwickelte sich zu einer fundamentalen Krise der Repräsentation. Die Erinnerungen an den 11. September 2001 sollen als Gelegenheit für eine historische und systematische Rückschau auf die Transformationen genutzt werden, die das gewohnte Gesicht des Nahen und Mittleren Osten tiefgreifend verändert haben und weiterhin verändern.

**Reinhard Schulze** wurde nach dem Studium der Islamwissenschaft, Semiotik und Linguistik an der Universität Bonn 1981 promoviert und war anschliessend an den Universitäten Hamburg, Essen und Bonn tätig. 1987 habilitierte er sich an der Universität Bonn und wurde im selben Jahr zum Professor für Orientalische Philologie an der Ruhr-Universität Bochum ernannt. In den Jahren 1992–95 war er Professor für Islamwissenschaft und Arabistik an der Universität Bamberg und von 1995 bis 2018 Professor für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie an der Universität Bern. Seit seiner Emeritierung im Jahr 2018 leitet er das transdisziplinäre «Forum Islam und Naher Osten» an der Universität Bern.



University  
of Basel



Center for Transcultural  
Asian Studies